

# Die Gewinner sind sehr gespannt

**LESER-AKTION** Familie Pötters aus Heilbronn wird jetzt vier Wochen lang mit einem elektrisch angetriebenen BMW i3 unterwegs sein



So einfach wird der Flitzer geladen: Jan Michl, Niederlassungsleiter von Stadel in Heilbronn, zeigt, wie es geht. Benjamin, Carsten und Cristina Pötters werden vier Wochen lang Elektromobilität auf ihre Alltagstauglichkeit testen.



Von unserem Redakteur  
Alexander Rülke

Anfang November hatte die *Autostimme* eine außergewöhnliche Leser-Aktion ins Leben gerufen: In Kooperation mit dem Autohaus Stadel und der ZEAG Energie AG sollte einem Teilnehmer für die Dauer von vier Wochen ein elektrischer BMW i3 samt Ladeinfrastruktur zu Testzwecken zur Verfügung gestellt werden. Und die Resonanz auf den Aufruf war gewaltig: Hunderte E-Mails von Lesern aus dem gesamten Verbreitungsge-

biet erreichten das *Autostimme*-Postfach. E-Mobilität ist also durchaus ein Thema, das die Menschen interessiert und bewegt – auch wenn die Verkaufszahlen der Fahrzeuge (noch) unter den Erwartungen bleiben.

Nun hat die Redaktion einen Gewinner gezogen – Familie Pötters aus Heilbronn war die Losfee. Cristina und Carsten Pötters sind bislang mit Fahrzeugen unterwegs, die über klassische Verbrennungsmotoren verfügen. Nun seien sie aber sehr gespannt darauf, wie sich ein Elektroauto schlägt. „Vor allem

im Winter ist es nun interessant zu sehen, wie das mit der Reichweite sein wird“, sagt Carsten Pötters.

**Im Mittelpunkt** „E-Mobilität ist ein wichtiges Thema für uns“, betonte Thomas Kinzl von der ZEAG bei der Schlüsselübergabe. „Viele sprechen über E-Mobilität, aber die wenigsten nutzen sie dann auch tatsächlich. Deswegen freuen wir uns umso mehr über diese Aktion.“ Denn sie rücke das Thema wieder in den Mittelpunkt. „Anhand der Erfahrungen von Familie Pötters können unsere Leser nach Ende des

Tests sehr gut nachvollziehen, wie E-Mobilität im Verbreitungsgebiet der *Heilbronner Stimme* tatsächlich gelebt werden kann“, sagte Martin Küfner, Leiter Medienverkauf. „Ich freue mich darauf und wünsche unseren Gewinnern viel Spaß mit dem Fahrzeug.“

Für Jan Michl vom Autohaus Stadel ist ausschlaggebend, dass Beherrungsängste abgebaut werden. „Wer einmal mit einem i3 unterwegs war, wird bestätigen, welche große Fahrfreude unser Elektroflitzer vermittelt.“ Denn ein E-Auto stellt bereits ab dem Anfahren sein maxima-

les Drehmoment zur Verfügung, was für flotte Ampelstarts sorgt.

**Ökostrom** In den nächsten Tagen wird die ZEAG nun die Infrastruktur vor Ort bei den Pötters begutachten und dann eine Wallbox zum schnellen Aufladen des BMW i3 installieren. „Wir werden Familie Pötters ausschließlich mit Ökostrom beliefern“, erklärt Vertriebsleiter Horst Markl. Es spiele eine zentrale Rolle, dass der Strom aus regenerativen Quellen stamme und somit CO<sub>2</sub>-frei erzeugt werde. „Sonst macht das alles ja keinen Sinn.“

Darüber hinaus übergab ZEAG-Projektentwickler Lars Ehrenfeld den glücklichen Gewinnern noch einen Schlüssel, mit dem sie an öffentlichen Säulen das Fahrzeug laden können, beispielsweise an Rasthöfen. „Im Navigationssystem des Fahrzeugs sind alle Ladestationen hinterlegt“, erklärte Ehrenfeld. „Zudem lassen sich auch via App auf dem Smartphone mögliche Ladestellen ermitteln.“ Testfahrten jenseits des Verbreitungsgebietes der *Heilbronner Stimme*, *Hohenloher Zeitung* und *Kraichgau Stimme* steht somit also nichts im Wege.



Predrag Todorovic vom Heilbronner Autohaus Stadel hinter dem Steuer des elektrischen BMW i3. Fotos: Andreas Veigel



Die ZEAG-Elektro-Mannschaft: (von links) Lars Ehrenfeld, Rahel Brecht, Thomas Kinzl und Horst Markl.



Glückliche Gewinner: Familie Pötters aus Heilbronn mit Martin Küfner, Leiter Medienverkauf der Heilbronner Stimme (Zweiter von rechts).

## Neuer Wagen nach Unfall beschädigt

### Verkehrsrecht



Von Dieter Roßkopf

Vor gerade einmal acht Wochen hatte K. ein nagelneues Fahrzeug bei seinem Händler abgeholt. Er war stolz darauf, Erstbesitzer dieses Wagens zu sein und war nur rund 3300 Kilometer damit gefahren, als B. in Folge eines groben Verkehrsverstoßes den Wagen rampte und dabei beschädigte. K. war außer sich vor Zorn und Enttäuschung und wollte keinesfalls eine Schadensregulierung durch Zahlung von Reparaturkosten und eines Betrags für eine Wertminderung akzeptieren. Er bestand vielmehr darauf, dass ihm die Kosten für die Beschaffung eines gleichartigen neuen Wagens ersetzt werden sollten. Dagegen wehrte sich der Haftpflichtversicherer des Unfallverursachers, der nicht im Geringsten bereit war, eine Abrechnung auf Neuwagenbasis vorzunehmen. Der Streitfall ging vor Gericht,

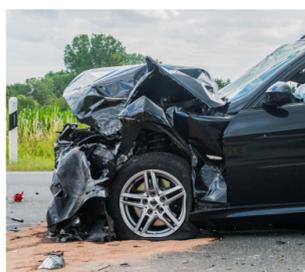
**Das Urteil**  
OLG Hamm, Beschluss vom 10.04.2018, 9 U 5/18

In seiner Entscheidung lässt das Gericht dahinstehen, ob die Beschädi-

gung des Fahrzeugs von K. so erheblich war, dass unter diesem Aspekt überhaupt an eine Neuwagenabrechnung zu denken gewesen wäre. Die Klage hielt es bereits deshalb für unbegründet, weil nach 3300 Kilometer Laufleistung und einer Zulassungszeit von über sechs Wochen dem beschädigten Fahrzeug auf jeden Fall die Eigenschaft eines „Neuwagens“ nicht mehr zukomme. Dies zeige schon ein Blick auf den Markt sehr junger Gebrauchtwagen und Fahrzeugen mit Tageszulassungen, den es auch im hochpreisigen Fahrzeugsegment gebe. Gegen eine Abrechnung auf Basis von Reparaturkosten und Wertminderung oder alternativ auf Basis des Wiederbeschaffungswerts könne sich deshalb nach einer solchen Fahrleistung K. nicht mehr beschweren.

### Der Kommentar

Die Beschädigung eines erst vor kurzer Zeit neu erworbenen Kraftfahrzeugs ist für dessen Eigentümer immer eine ausgesprochen ärgerliche Angelegenheit. Schließlich handelt es sich auch heute noch bei Automobilen um hochwertige und langlebige Wirtschaftsgüter. Deshalb ist es verständlich, wenn in solchen Fällen die Geschädigten die Frage stellen, ob sie sich nicht auf Kosten des Schädigers ein neues gleichartiges Fahrzeug beschaffen können. Die Rechtsprechung ging mit diesem Thema schon immer



Ein nahezu neues Auto wurde bei einem Unfall beschädigt.

Foto: benjaminolte/stock.adobe.com

sehr zurückhaltend um. Grenzwerte von 1000 Kilometer Laufleistung und einem Monat Zulassungszeit wurden zwar nicht starr gehandhabt. Je nach den Umständen des Einzelfalles wurde auch einmal bei über diesen Werten liegenden Laufleistungen oder Zulassungszeiten Abrechnungen auf Neufahrzeugbasis toleriert. Im konkreten Fall waren indessen die Zulassungszeit und die Laufleistung schon weit jenseits dessen, wo die vorn Geschädigten gewünschte Abrechnungsmethode zur Anwendung kommen konnte. Der Hinweis des Gerichts auf die massenhaft am Markt vorhandenen jungen Gebrauchtwagen und Tageszulassungen macht darüber hinaus deutlich, dass die Gerichte angesichts des realen Marktgeschehens nicht dazu tendieren werden, zu Gunsten der Geschädigten die bisherigen Grenzen auszudehnen.

## Das Auto auf den Winter vorbereiten

**Heilbronn.** Der morgendliche Wetterbericht im TV oder Radio bekommt in der kalten Jahreszeit wieder größere Bedeutung. Ist es glatt? Liegt womöglich Schnee? Wer sein Fahrzeug frühzeitig winterfit machen lässt, kommt entspannter durch den Winter. Viele Autohäuser und Kfz-Betriebe bieten dafür jetzt passende Winterchecks an.

**Winterreifen** Wer jetzt noch nicht umgestallt hat, sollte sich spüren und einen Werkstatt-Termin machen. Winterreifen sind die wichtigste Voraussetzung für sicheres Fahren. Mindestens vier Millimeter Profil sind empfehlenswert, damit die Reifen optimal greifen. Da bei fallenden Temperaturen auch der Luftdruck sinkt ist es sinnvoll, diesen um 0,2 bar zu erhöhen und ihn regelmäßig zu kontrollieren.

**Frostschutz** Die Spezialisten in der Werkstatt des Vertrauens kümmern sich beim Wintercheck um den Frostschutz für den Motor. Auch die Scheibenwaschanlage muss bei tiefen Temperaturen funktionieren. Wenn Salzmatsch auf den Straßen und eine niedrig stehende Sonne zusammenkommen, ist die Frontscheibe mitunter alle paar Minuten zu reinigen. Das klappt nur mit dem richtigen Winterscheibenreiniger und intakten Wischerblättern. Außerdem muss die Scheibe natürlich auch von innen sauber sein. Wichtig: Funktioniert die Scheiben-



waschanlage nicht oder ist sie eingefroren, kann die Polizei das genauso ahnden wie eine Fahrt mit Sommerreifen bei Glätte.

**Batterie** Startet der Motor morgens etwas müde und hat die Batterie mehr als sechs Jahre auf dem Buckel, ist es Zeit für den Austausch. Die Werkstatt führt einen Batterietest durch, bevor der erste knackige Frost dazu führt, dass der Anlasser den Motor nicht mehr zum Anspringen überreden kann.

**Türdichtungen** Der Klassiker bei Frost - sie frieren fest und können beim Öffnen der Türen einreißen.



Eiskratzer oder auch ein Auftauspray sind im Winter unverzichtbar.

Foto: Patryk Kosmider

Dagegen hilft das Einreiben mit Hirschtalg, Silikon oder einem Gummipflegestift. Dabei auch die Unterseite der Türen nicht vergessen.

**Ausrüstung** Eiskratzer und Auftauspray sind unverzichtbar. Im Fußraum sollten nun Gummimatten liegen, damit sich die Nässe einfach ausschütten lässt und nicht in die Auslegeware sickert. Für längere Touren Wolldecke, Mütze und Handschuhe mitnehmen. Und rechtzeitig nachtanken - wetterbedingte Staus können sich im Winter über mehrere Stunden hinziehen. Darauf sollte man vorbereitet sein.